

Albrecht Müller

Auszug aus „Die Reformlüge“, Kapitel „Die Koalition der Willigen“, S. 380ff

Zu den wirksamsten Förderern der neoliberalen Reformbewegung gehören Institutionen und Personen, die auf internationaler Ebene aktiv sind, vor allem die mit der Autorität der internationalen Gemeinschaft ausgestattete Weltbank und der Internationale Währungsfonds (IWF). So hat zum Beispiel Robert Holzmann, bei der Weltbank Abteilungsleiter für soziale Sicherheit, jahrelang die private Altersvorsorge propagiert. Und der IWF hat, noch unter der Federführung von Horst Köhler, in vielen Ländern neoliberale Reformen erzwungen und auf einseitige, neoliberal geprägte Sparmaßnahmen gedrängt.

Eine Person bedarf in diesem Zusammenhang der besonderen Erwähnung: José Piñera und sein »International Center for Pension Reform«. José Piñera war Arbeitsminister unter Chiles Diktator Pinochet und hat in dieser Funktion den Arbeitnehmern dort 1980 die private Vorsorge aufgezwungen – mit all den damit verbundenen Nachteilen für die Mehrheit der Chilenen. Piñera ist seitdem als Lobbyist und Propagandist der Privatvorsorge und der internationalen Finanzindustrie tätig. Er rühmt sich der Beratung vieler Länder und Regierungen bei ihrem Weg zur Ablösung sozialer Sicherungssysteme und der Einführung privater Rentenversicherungen: In Südamerika und Osteuropa, in Großbritannien und Australien, in Kasachstan und auch bei uns in Deutschland hat er seine Spuren hinterlassen. Was er zum Beispiel in einem Artikel für das *Wallstreet Journal Europe* am 25. Juni 1998 über das angebliche Scheitern des Umlageverfahrens und die Vorteile des Kapitaldeckungsverfahren geschrieben hat, findet sich nahezu wortgleich in den Äußerungen von Schwarz und Gelb, von Rot und Grün in Deutschlands Renten- und Demographiedebatte wieder. Wer sich durch die Seiten seiner Homepage www.pensionreform.org¹ klickt, der bekommt einen zugleich umfassenden wie auch bedrückenden Eindruck von der Dimension und dem weltumspannenden Charakter seiner Aktivitäten. Der Arbeitsminister Pinochets als Ghostwriter einer rot-grünen Koalition in Deutschland – das hätte ich mir noch vor zehn Jahren nicht einmal in einem sehr schlechten Traum vorstellen können. Doch die Parallelen gehen bis in die Terminologie: Auf seiner persönlichen Website www.josepinera.com präsentierte Piñera im Mai 2004 die »Agenda Chile 2010«.

¹ Diesen Hinweis verdanke ich Mitarbeitern von Attac, die José Piñeras Wirken mit gutem Grund aufmerksam verfolgen.

Was ich mir genausowenig hätte vorstellen können, ist die Rolle, die der *Spiegel* in dieser Koalition der Willigen heute spielt. Eigentlich pflegt der *Spiegel* bis heute das Image, ein Nachrichtenmagazin mit kritischem Charakter zu sein. Doch das ist lange her. Er ist zu einem Hauptorgan des Mainstream geworden. Seit Jahren propagiert er die Grundlinien der Reformlüge. Prototypisch für die Botschaften, die er immer wieder unters Volk bringt, sind die neun Titelbilder, die auf S. **XXX** abgedruckt sind. Das demographische Problem, der zu weit ausgebaute Sozialstaat, der Niedergang des Staates, der Untergang des Landes: Immer und immer wieder lesen wir im *Spiegel* die gleichen Inhalte, die in hohem Maße Propaganda sind. Ein Titel wie »Der letzte Deutsche« sagt in seiner übertreibenden und hysterischen Art alles über den Zustand einer vormals kritischen Öffentlichkeit in Deutschland.

Der letzte
Deutsche
Auf dem Weg zur
Greisenrepublik

Die Baby-Lücke
Geburtenrückgang
mit dramatischen
Folgen:
Vergreisung,
Rentenkrise

Genosse Schröder
Von der Neuen
Mitte zum Kanzler
der
Gewerkschaften

Der Kanzler und
die Sozialmafia

Wer arbeitet, ist
der Dumme

Das schwarz-rot-
goldene
Himmelbett
Wie faul sind die
Deutschen?

Die blockierte
Republik
Wie Parteien,
Verbände und
Bürokratie die
Gesellschaft
lähmen

Wirtschaftskrise/St
uerdesaster/Staat
sversagen
Die Stunde der
Wahrheit im Land
der Lügen

Der Steuer-Wahn
Warum der Staat
von den Bürgern
immer mehr Geld
verlangt, aber
immer weniger
bekommt